

Großherzog Leopold von Toscana, Großfürst Alexander Alexandrowitsch, Herzogin von Parma, Sophie, Herzogin von Württemberg, Witwe; des Herzogs Paul von Württemberg, die Prinzen Friedrich Karl von Württemberg, Friedrich von Sachsen-Altenburg, Graf Leopold Trapani, die Prinzessinnen Christina Maria Pia von Neapel, Amalia zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Marie Anale Louise Henriette von Orleans, Amalia von Sachsen und Louise Augusta der Niederlande und Prinz Heinrich von Bourbon, der am 12. März in Madrid vom Herzog von Rompey im Duell erschossen wurde. Aus den stürzlichen Geschickern Österreichs trat sich der Tod im abgelaufenen Jahre den Fürsten Friedrich Schwarzenberg (den Landknecht), den Fürsten Philipp Batthyan, die Fürstin Rosine Salm-Salm und die Landgräfin Theresie Fürstberg, geborne Fürstin Schwarzenberg, Mutter des Erzbischofs von Osnabrück, als Opfer. Unter den Ministern und Diplomaten, die im Jahre 1870 aus dem Leben schieden, nennen wir den österreichischen Reichsfinanzminister Fieberer v. Bode, den pensionirten Minister Dr. Berger, den englischen Minister des Auswärtigen Lord Granston, den gewesenen französischen Staatsminister Baroche, den gewesenen preussischen Minister v. Auerwald, den württembergischen Staatsminister Baron Hügel und den bairischen Staatsminister Fürsten Ludwig Wallerstein, den sächsischen Minister Marie, den russischen Gelehrten in Paris Grafen Stadelberg, den französischen Gelehrten in Washington Professor Paradol, der bei dem Ausbruch des preussisch-französischen Krieges durch Selbstmord endete, den österreichischen Militär-Anstalt in St. Petersburg Prinzen Ahrensberg, welcher durch Mörderhände fiel. Schließlich sei noch der weibliche Diplomat, Madame Karoly, hier erwähnt. Aus den Reihen der militärischen Würdenträger sind R. M. Gey und die Generale Ledebowski, Möring, Gey, Fleischhacker, Bismarck, Cavarian, Wimpffen, Gendier, Orvicic, Sambor, Graf Kaganow te St. Jean d'Angely und der griechische Freiheitskämpfer Narmenichalis, der Oberst V'Agg von der Legion d'Ataliba und die Admirale: Farragut, Galt della Mantica und Vujafowic gestorben. Unter den hervorragenden Staatsmännern und Parlamentarier, welche im Jahre 1870 mit Tod abgegangen sind, nennen wir den Grafen Montalembert, fern den Herzog von Broglie, die preussischen Abgeordneten Treuen, Waldeck und Bismarck, die österreichischen Reichsraths-Abgeordneten Webele, Dr. Loman, Baron Jürgens und den gewesenen ungarischen Reichstags-Abgeordneten Nicolaus Somfich, Vater des gegenwärtigen Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Paul Somfich.

Von hochm. Clerus starben: Der Decan des Cardinal-Collegiums Cardinal Mattei, der Cardinal Casimiro Corfi, Erzbischof von Pisa und der Cardinal Bonald, Erzbischof von Lyon, sowie die Erzbischofe von Turin, Buenos-Ayres und New-Orleans, die Bischöfe von Brünn, Lagos, Zips, Ragusa in Dalmatien, von Würzburg in Deutschland, von Goraz in Frankreich, von Seutowark und Gonsfert in England, von Lerida, Huesca und Barcelona in Spanien, von Chiusi, Viterbo und Albenga in Italien und von Panama in America, ferner der Bischof Dr. Krejci und Abt Feidler von Prag. Unter den geistlichen Würdenträgern anderer Confeffionen nennen wir den Patriarchen Masariovic von Karlowitz und den Superintendenten Haas, beide Dalmatier.

Dem Wicken für Kunst und Wissenschaft entzogen der Tod im abgelaufenen Jahre den berühmten Augenarzt Dr. Grafe in Berlin, den kaiserlichen Leibarzt Dr. Seeburger, den Naturforscher Dr. J. Unger, die Doctoren Redtenbacher, Pfeiffermann, Feiwolsky, den Paläographen Jaffe, den Physiker Steinheil, den berühmten Rüstler Baugewer in Heidelberg, die Schriftsteller Damas Bar, Willeman, Charles Boner, Charles Dicks, Straus, Bogumil Gols, Dr. Costa in Laibach, den Militär-Schriftsteller Baurath Streiffen, den Buchhändler Wigand in Leipzig und die böhmischen Gelehrten Dabich und Jarowitz Eben, den begeisterten Kunsthistoriker Koser in Köln, den kunstfertigen Grafen Franz Hunzschstein in Prag, die Doktoren Balle, Mocheles, Verter, Joseph Strauß, den Dichter des Schleswig-Holstein-Liedes Gemenitz und den Hof-Schauspieler Joseph Wagner in Wien.

Vom Kriege.

Wien, 2. Januar. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die große Majorität des preussischen Generalstabes hat sich für den Beginn des sofortigen Bombardements entschieden und dem Könige ein hierauf bezügliches Memorandum überreicht. Im Reichsrath hat der König sich sein Vorwort auf den 28. December reservirt. Die Franzosen vervollständigen inzwischen ihre Organisation mit bewundernswürdigem Eifer.

Im Innern des Landes gehen die Rüstungen und Truppenbewegungen unaufhörlich weiter. Namentlich sind es die Instruktionslager, deren Instandsetzung mit größtem Eusse betrieben wird. Jenes von Bordeaux wurde nach Gendard verlegt, nächst St. Medard, westlich von Bordeaux. Mit 1. Januar 1871 sollen 20,000 Mann dortselbst kasernirt werden, wozu die Instruktionslager in Sinne der im vorigen Monate ergangenen Dekrete sofort beginnen sollen. Noch ausgedehnter sind die Arbeiten und Truppenanstellungen in Orléans. Die Furcht vor einem Anrücken der Deutschen über Gorzur gegen diese Festung war so groß, daß man an 40,000 Mann in aller Eile dorthin beorderte und die Besetzung der Landseite Tag und Nacht verhäfte. Das Zwischen Terrain der Höhen von Fouches, Decoville und Houle, das weitere Flank-Terrain gegen die

„Vollkommen, Excellenz. Daß ich schweigen kann, wissen der Herr General-Intendant.“
Abermals verbeugte sich das geschmeidige Männchen und war verschwunden.
Die Excellenz pfiff seinem Azor und verließ ebenfalls das Sprechzimmer.
(Fortsetzung folgt.)

Monologisches.

Auf der „hohen Schul“ in Poplafa habe ich studirt, —
Den General-Bunnenbaum-Buß in Großfuß abfolirt;
Und jetzt in Wirklichkeit — „Hir Kantor“ — ohne Spaß
Und noch dazu — Affistent — der „Felicitas!“
Sein — oder Nichtsein — das ist die Frage,
Was thut ein Anderer in meiner Lage?
(Ein neuer Hamlet.)

Notizen.

(Silhouette.) Kennst Du den Mann, welcher unverantwortlich und gewissenlos den Frieden verspricht und den Krieg schürt, — der Welt eine Anklage auf Sicherheit vorpiegelt und die Elemente des Sturmes anführt, sich die trügerische Ruhe auf der Oberfläche als sein Verdict anrechnet und am Grunde Alles durcheinander wühlt? — Dieser Mann, welcher gewöhnlich in einer und derselben Frage und gleichzeitig eine dreifache Pointe befolgt, hat Europa dahin gebracht, daß Fürsten und Wälder den morgigen Tag nicht mehr so trauen wagten und daß kein Esoter mehr auf den andern rechnete, oder sich stützen konnte! — Auf Wilhelmshöhe hat sich dieser Belzebub der Lüge und des Truges festgerannt!

beiden Klügelstellungen wurde mit Feldwerten auf's Reichlichste versehen und der Geschütztransport erfolgt von der Land- und Seezeit in großen Dimensionen auf Oberbohrer. Das Lager von Comte (bei Mans), das vor wenigen Tagen ganz leer war, wird in neuerer Zeit wieder befestigt. Mans, La Fliche und Angers sind die vorzüglichsten Kantonnirungspunkte Chanzys.

Am Neujahrstage, telegraphirte man aus Berlin, unmittelbar nach der Neujahrsgarantien legte Molite den unter Vorbehalt des Königs durchberathenen Angriffsplan auf Paris zur Allerhöchsten Genehmigung vor, welche ungeändert erfolgte. Laut Bericht aus Versailles hätte das Bombardement der südlichen Forts in der Nacht auf den 1. Januar begonnen. Die Franzosen sind wegen der überflüssigen Räte aus dem Bivouac sämtlich in die Stadt und die Forts zurückgezogen worden. Die Zahl deutscher Belagerungsgeschütze um Paris beläuft sich auf 1500.

Diese Nachricht, welche höchstens um wenige Tage verfrüht sein kann, meldet die längst angebländigte Beschießung der Pariser Forts. Die deutsche Heeresleitung will Paris um jeden Preis in die Hände bekommen, denn der Fall der Hauptstadt soll den bisherigen Erfolgen die Krone aufsetzen; sie sieht ab von den Gefahren, welche in den ungehinderten Rüstungen im Süden, Westen und Norden Frankreichs den deutschen Truppen erwachsen könnten. Weder Man'uffel, noch Prinz Friedrich Karl, noch endlich General Werder sind in der Lage, offenbar vorzugehen; doch wird ihnen von der belagernden Armee vor Paris keine Verhinderung zugesichert, denn die Belagerung beginnt erst recht. Es wird sich bald zeigen, ob die deutschen Maßnahmen richtig waren.

Endlich wird auch deutscherseits die Räumung Dijons zugestanden; man schreibt nämlich aus Karlsruhe vom 30. v. : Dijon ist von unseren Truppen aus strategischen Rücksichten geräumt worden. Mit Rücksicht auf die wenigstens der Masse nach nicht unbedeutenden Truppen, welche sich Allem nach von der sogenannten Exponer Armee gegen Beauncon und Besfort bewegen, erschien eine größere Konzentration mit den auf der Grappensstraße Gray-Besoul-Ornival stehenden Truppen des Generals v. Schelling und eine nähere Fühlung mit dem Belagerungskorps vor Besfort geboten. Wahrscheinlich kommt es dort bald wieder zu bedeutenderen Kämpfen. Uebrigens hat das Werber'sche Korps neuerdings Verstärkungen erhalten und auch für unsere baltischen Truppen geht fortwährend Ersatz nach. Daß die Räumung häufig und mit ziemlicher Uebereilung geschah, ist aus der weiteren Notiz eines deutschen Berichterstatters zu entnehmen, wonach 700 Verwundete zurückgelassen wurden. Uebrigens ist der Rückzug nach neuerer Meldung fertig-letzt worden und befindet sich das Hauptquartier Werder's derzeit in Besoul.

Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man aus Versailles über das Bombardement, welches nach neueren Nachrichten wieder beginnen soll:

Wie ich aus guter Quelle vernehme, wird beabsichtigt, auf die Forts Jiff, Vanores und Montroige das Bombardement zu eröffnen. Von den 600 Geschützen, die jetzt im Artilleriepark zu Villa Coublay aufgestellt stehen, werden am ersten Tage der Beschießung 90-92 Feldgeschütze, zum großen Theil 24-Pfünder, zur Verwendung kommen, auch mehrere von dem neu ankommandirten Mörsern, deren jedes Geschütz 1 1/2 Centner hat. In demselben Augenblicke, wo der Befehl zum Beginn des Bombardements das Cabinet des Königs verläßt, werden die Geschütze von Villa Coublay nach der Positionslinie sofort beordert werden. Wenn man bis jetzt geglaubt hatte, mit dem Bombardement zu beginnen, so hatte dies theilweise seinen Hauptgrund in der mangelnden Munition. Die preussische bewährte Kriegführung ist gewohnt, stets ganze Arbeit zu thun und sich nicht mit Kleinigkeiten abzugeben. Man denke an den Krimkrieg zurück, wo die Franzosen und Engländer bei der Beschießung Sebastopols sich bloßstellten, indem sie durch Mangel an Munition an der Fortsetzung des Beschießens der Franzosen gehindert wurden. Will man eine Festung, und namentlich eine so starke wie Paris, mit Erfolg bombardiren, so muß so viel Munition vorräthig sein, daß unsere Artillerie nie in Verlegenheit gerathen kann und ununterbrochen die Geschütze hinausenden kann, um mit Erfolg zu experiren. Jetzt haben wir Munition in ausreichender Anzahl da und nun wird auch das große Unternehmen ohne Unterbrechung seinen Lauf nehmen. Unsere Geschütze werden angeordneten Untersuchungen zufolge 7- bis 8000 Schritt Distanz Tragweite haben und höhere Jugentur-Officiere versichern mit gethem, daß wir von unseren Positionen aus, die wir vor den Forts Jiff, Vanores und Montroige einnehmen, einen Theil von Paris selbst werden erreichen können. Bevor das Bombardement in's Werk gesetzt sein wird, wird dem Kriegsgebrauch gemäß das Hauptquartier einen Parlamentsnach Paris senden, der die Uebergabe der Stadt noch einmal von Trochu verlangen und im vereinigenden Falle den General mit unseren Intentionen vertraut machen wird. Die schwere Verantwortung fällt auf die jeweiligen Dictatoren Frankreichs zurück, die alle friedlichen Vorschläge der deutschen Regierung mit Hohn zurückgewiesen haben.

Der „Kreuztg.“ entwirft folgendes Bild:

Die Franzosen haben bis jetzt durch Vortreiben ihrer Geschütze, welches sie mit großer Geschwindigkeit durchführten, an mehreren Stellen wirkliche Vortheile gewonnen, und nach den neueren Beobachtungen scheinen sie sogar gegen Le Bouget im Norden ebenfalls mit Laugräben vorgehen zu wollen, da zwei blutige Gefechte um dieses Dorf sie überzeugt haben müssen, daß es mit blanker Waffe sich nicht durchsetzen läßt. Von dem Augenblicke an, wo unsere Artillerie die Thätigkeit antrumpft, dürfte sich eine wesentliche Aenderung in dieser tactischen-technischen Verteidigungsart gestalten; namentlich dürften die Forts mit ihrem ganz refulatolien

Bei der Familie Bonaparte ist im diesjährigen Gotthalben Kalender die Bezeichnung beigefügt: „Regiert nicht mehr.“ Nach dem langen Titel von Louis Napoleon folgt lateinisch die Aufenthaltsangabe: „Wahrscheinlich bei Rom.“ Im Verzeichnisse der regierenden Fürsten steht bereits Napoleon. Dem Artikel Frankreich sind die Mitglieder der provisorischen Regierung vom 4. September die Gerechtigkeit und die Würde aufgeführt. Sie transit gloria — schwind!

Der älteste Soldat der preussischen Armee, Feldmarschall Graf v. Wrangel, feierte am zweiten Weihnachtstage die seltene Feier seiner 81. Jannanten Hochzeit. Am 26. December 1810 vermählte sich der damalige Lieutenant Freiherr v. Wrangel mit seiner Gemahlin, einem geborenen Fräulein v. Below.

(Sonnenfinsterniß.) Man stellt der „Pr.“ folgendes Telegramm von Professor E. Weig an Director Littrow zur Verfügung: „Lunis, 24. Dec. Anfang und Ende der totalen Sonnenfinsterniß beobachtet, Abfahrt aus Tunis über Palermo 27.“ Aus London, 22. d. wird geschrieben: Die Sonnenfinsterniß konnte gestern in London deutlich gesehen werden. Anfangs war in Folge des bewölkten Horizonts die Sonne nicht sichtbar, gegen 12 1/2 Uhr aber wurde der Himmel sehr klar, worauf der Verlauf der Finsterniß bis zum Ende deutlich beobachtet werden konnte. Die Sonne trat die Erscheinung eines glänzenden Halbmondes und obwohl beim Eintritt der größten Verunkelung ein beträchtlicher Theil ihrer Augenscheibe bedeckt war, wurde keine merkliche Verminderung des gewöhnlichen Tageslichtes wahrgenommen. Laufende von Menschen beobachteten in fast allen Straßen das Himmelsphänomen mittels Gläser oder Teleskope.“

(Gesangene aus der Luft.) Die in Herborn (nicht Heilbronn wie wir gemeldet) in Nassau zur Erde gekommenen Pariser Luftschiffer sind nach Grembrunheim gebracht worden.

(Hilfe in der Noth.) Das „Indianapolis Journal“ führt Klage darüber, daß Jahr aus Jahr ein ganze Masse von unglücklichen Fremden aus Rußland, Frankreich, England, Deutschland, Kanada und aus allen Staaten der amerikanischen Union nach Indiana strömen, um sich dort von Bett und Tisch zu leben zu lassen. Das Gesetz dieses Staates sieht gar viele Dinge als gewichtige Ursache für eine Scheidung an: aber das Eigentümlichste ist ein Befehl an die Schlichter der betreffenden Bestimmungen, in welchem es heißt: „oder für irgend einen anderen Grund, von dem Willen der Gerichte eine Scheidung etwa für ratsam hält.“ Diese letzte Bestimmung erlaubt den Richtern die äußerste Willkür, und so hat sich denn die Stadt Indiana im Laufe der Zeit zu einem wahren Refugium für die Schwebenden gebildet.

Der Herzog von Gramont ist mit seiner Familie in Petersburg angekommen, da ihm der Aufenthalt in England durch verschiedene gegen seine Person gerichtete Klugebungen verleidet wurde. Am besten wär's, wenn alle Diplomaten, die diesen Krieg veranlaßt in Nowa Zembla benanntem sitzen müßten.

Feuern nicht mehr so verschwenderisch sein, als sie es bisher gewesen. Es ist ein unläugbares Factum, daß die schweren Geschütze der Forts auf 300 in ein unläugbares Factum haben, in jedem Menschenleben in Betracht Schiffe nur Genui Tesser haben, in jedem Menschenleben in Betracht kommen. Allerdings kommen auch hie Fälle vor; wie vorgehen in der Schanze Montreuil, wo durch eine Granate zehn Mann auf einmal außer Gefecht gesetzt wurden.

Nach der Verlustliste betrug der Gesamtverlust des zweiten Armeecorps in den Gefechten zwischen der Seine und Marne bei Champsigny vor Biliers am 30. November und 2. und 3. December 89 Officiere, 1517 Unterofficiere und Mannschaften. Darunter befanden sich 17 todt und 72 verwundete Officiere, incl. 2 Aertzen, 145 todt und 1088 verwundete Unterofficiere und Mannschaften.

Der Standard hat einen Brief aus Le Mans vom 22. d. Der selbe beschreibt die Kämpfe vom 14. und 15. bei Vendôme, schildert den Verlust der Franzosen als unbedeutend und schreibt die schweren Verluste der Deutschen hauptsächlich dem französischen Artillerieleiter zu, gegen welches sie der Bodenverhältnisse wegen nur leichter Geschütz in's Feld hätten bringen können.

Von den Kämpfen dieses Monats (so fährt der besagte Gewährsmann fort) kann man sich einen Begriff aus der Thatsache bilden, daß die französische Artillerie zwischen dem 7. und 15. nicht weniger als 16,000 Kugeln und Bomben verschossen hat. Im General Chanzzy, einem verhältnißmäßig jungen Manne, denn er ist erst 47 Jahre alt, glauben die Franzosen endlich den General gefunden zu haben, den sie so lange vergebens gesucht. Von Officieren und Mannschaften gleich geschätzt, hat er selbst in den schwierigsten Positionen seine Pflicht gegenwärtig nicht verloren, sondern Kämpfe in den Kopf gesetzt, in der größten Verwirrung davon zu laufen, weil eine Compagnie baltischer Infanterie sie in der Plante anzugreifen hatte. Die Seele seiner Armee ist der Vice-Admiral Jaurès, welcher des 16. Corps commandirt und wahrscheinlich zum Obercommando aufrücken wird, sollte dem General Chanzzy etwas Menschliches passieren. Binnen Kurzem dürfen Sie von hier wichtige Neuigkeiten erwarten, und zwar gleichzeitig mit einer Bewegung von Seiten Bourbaki's. Hier liegen augenblicklich etwa 8000 Verwundete, Opfer der letzten drei Wochen, von denen die Mehrzahl durch Bombensplitter blessirt ist.

Ueber General Chanzzy gibt außerdem ein Brief des Manchester Guardian aus Bordeaux folgende biographische Angaben:

In dem Departement der Ardennen geboren, ging er mit 16 Jahren als Cadetteneingabe auf ein Kriegsschiff. Das Wasser war jedoch nicht sein Element, und nachdem er die Befähigung mit dem Tau-Ende nur ein Jahr lang gepfligt, nahm er seine Studien wieder auf, ging in die Militärschule von St. Cyr und verließ dieselbe nach dem gewöhnlichen zweijährigen Curs mit einer der besten Nummern. Als Sous-Lieutenant trat er dann in ein Jäger-Regiment ein, und bis zum italienischen Kriege im Jahre 1859 diente er ausschließlich in Afrika. In genanntem Jahre kehrte er mit dem Range eines Bataillons-Chefs nach Europa zurück und wurde wegen seiner bei Solferino bewiesenen Tapferkeit zum Oberlieutenant gemacht. Auf eigenen Ansuchen wurde er dann wieder als Oberst nach Afrika zurückgeschickt, und schon 1860 zum General beordert. Schon Anfangs des Krieges hatte er seine Dienste angeboten, aber erst im October wurde er nach Frankreich zurückgerufen, und seitdem hat er sich bei Paris und Comliers ausgezeichnet. Nach das geringste Verdienst des jungen Generals ist es, daß er seine Geographie vertritt.

Wien, 2. Januar. Die heutige „Tagetresse“ bringt ein Telegramm aus Dijon vom 1. d. M., Nachmittags, welches meldet: Die Deutschen räumen Anbray und Gray und konzentrierten sich in Besoul. Man glaubt, General Jaurès werde zu spät kommen. Die Festung Besfort wird einen heftigen Angriff zurück, der Verlust der Preußen ist groß.

Augsbura, 1. Januar. Die „Allg. Ztg.“ meldet in einem Telegramme aus Bern vom 31. December: 10,000 Franzosen von S. Hippolyte marschirten auf Pont de Reide (zum Erlaße von Besfort). General Trechow postirte Delle. Es soll ein Zusammenstoß bei Hermoncourt stattgefunden haben.

Bordeaux, 31. December. Aus Le Mans vom 31. d. wird telegraphirt: Nachrichten aus Paris vom 30. December Abends: Unsere Truppen haben gestern Morgens das Plateau von Aron geräumt, nachdem sie alle Geschütze weggeschafft hatten. General Trochu leitete diese Operation trotz des feindlichen Feuers. Die preussischen Batterien haben gestern den ganzen Tag fortgesetzt, die Forts von Noisy, Rosny und Nogent zu beschießen. Heute ist ihr Feuer bedeutend schwächer geworden. Man erwartet ähnliche Verjuche auch auf anderen Punkten, namentlich gegen den Mont-Vallierin. Die Bevölkerung wurde durch die Räumung des Plateaus von Aron betrübt und durch das Bombardement durchaus nicht angezogen. Sie befindet fortwährend den energischen Entschluß zu einem Widerstande auf das Aeußerste und einer kräftigen Offensive, um die feindlichen Linien zu brechen. Die strenge Kälte hält an. Diesen Morgen hatte man 10 Grad. In Paris herrscht vollständige Ruhe. Die preussischen Batterien haben in zwei Tagen ungefähr 12,000 Projektilen geschleudert.

Unsere Gesamtverluste belaufen sich auf 15 Tode und 200 Verwundete.

Bordeaux, 31. December. General Faiderbe telegraphirt, daß er seine Operationen wieder aufgenommen und die Gegend um Arras herum bereit habe, ohne auf Preußen zu stoßen.

Turin, 2. Januar. Garibaldi, Obercommandant der Vogesen Armee und des Sternkorps, schlug in Lyon vor, ihn zum Mitglied der Verteidigungs-Regierung und Menotti Garibaldi zum General zu ernennen.

London, 1. Januar. Der „Daily Telegraph“ enthält folgende Berichte aus Karlsruhe: Am Neujahrstage wird die Beschießung zweier Forts beginnen, außerdem sollen zeitweilig Bomben in die Faubourgs Belleville, Villette und St. Antoine geworfen werden. Deutsche Verstärkungen sind eingetroffen.

Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Margency wird die den Franzosen sehr nützliche Eisenbahnstation Bobigny bei Paris jetzt von den preussischen Batterien beschießen.

Berlin, 2. Januar. Der wirksamen Pariser Nordost-Beschießung soll sich baldigt die Beschießung der Südostfront anschließen.

Berlin, 2. Januar. (Offiziell.) Versailles, 2. Januar. Die Beschießung der feindlichen Positionen vor der Nordostfront von Paris wurde am 31. December und 1. Januar mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind hat seine vorgezeichneten Stellungen vor dieser Front eilig geräumt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisy ist am 1. Januar verstummt. Die 20. Division wurde am 31. December bei Vendôme von überlegenen Kräften angegriffen, wies jedoch den Angriff zurück, wobei General Lüderitz 4 Geschütze nahm.

Oberst Wittich nahm am 30. December bei Souhey zwischen Arras und Bethune mit einer fliegenden Kolonne 5 Officiere und 170 Mann gefangen.

Darmstadt, 2. Januar. Die „Darmst. Ztg.“ enthält ein Telegramm des Prinzen Ludwig von Hessen an den Großherzog, welches meldet: Orleans, 1. Januar. Das 2. Inf.-Regiment, das 2. Reiter-Regiment und 1 reitende Batterie unter General v. Kanitz waren gestern bei Bonn, südlich von Orleans, gegen den überlegenen Feind im Gefechte. 1 Officier todt, 2 Officiere, 50 Mann verwundet.

Boulzouac, 2. Januar. Möglicherweise hat capitulirt. Der Einmarsch der preussischen Truppen erfolgt heute Mittag 12 Uhr.

Vorbeur,
aus Le Mans vom
an r. d. d. d. d.
sionen angeführt
g macht. Diese
7 stigt geleitet
Vorbeur
station statt, wel
Manifestation, an
garden und die
decur von der Pla
Entbus aus ber
ten geungen und
Gambetta und die
bei der Präsektur
mit lebhaftem Beif
Weise und in wan
Brüssel,
berbe hat plöht
sehr demoralisirt,
Hagebouff müßten
Brüssel,
daß die Nordbahn
nach Mons (Be
teriale sind bereit
strotzende Nachrich
villle, welches
schen Kille und G
Bussigny
besetzt worden sein
zurückziehen müßte

Pei, 2. J
zu einem achtsäg
Agram,
graphen- und Bot
Wichtige Anberun
Wien, 1.
renz als Stellvert
den reist den 4.
gation-Ausschusse
war, nicht mehr b
Da Szedek mit
ist auch das Einw
Wien, 2.
tes, der auf den
die Instruktionen
sowden, daß Zule
nen soll, erst am
Wien, 2.
garen an den 2.
Seltständigste
fieren, hier nicht
Wien, 2.
der Vorworte ab
tress der ersten G
des Pariser Trak
tomatischen Beitr
Wien, 2.
habe in Berlin d
sendung eines 2.
Wien, 2.
die bezüglichen B
scheidung der Don
erfolgen. Graf A
stoss unterstützt
einer Revision der
Wien, 2.
nächster Delegatio
bedeuerlichung
durch hültere Hef
Gestern Ne
jahrsempfang hat
Beuß und alle fo
Wien, 3.
signalisirt. Es f
deutschen Angef
burg bezieht
Die Divid
31 fl. 50 fr.
Die von
Petersburg im
Konstitutions-Au
Zun 6 br
programm für die
am 2. um 5 Uhr
belehentlich stalt
Mittwoch ist ein
In den Unter-
vorbereitet.
Zun 6 br
Landescommandir
sind heute früh
Se. Majestät mo
Zun 6 br
Viertel sechs Uhr
Bürgerweiser in
huldvolle erwidert
Hierauf nahm
Jäger-Regiment
tracht und Vors
galischen Lichte
im Klagenstimm
den Wagen un
sich im Gardeja
der Landesausch
Vorstöße von Bri
reiter der Kaiser
schufdrückvoll zu
der Statthalter
Saal, an einzeln
hierauf in die
Kneuplage vor d
Die Glocken läut
Nachmittags erw
Beim Emp
auch der Landesb

Paris, 1. Januar. (Offiziell.) General Changy telegraphirt aus Le Mans vom 1. Januar: General Douffroy hat gestern den Feind an rechten Ufer des Loire zurückgeworfen und sich der ausgezeichneten Positionen angeeignet von Vendôme benachbart. Wir haben 200 Gefangene gemacht. Diese Offensiv-Operation wurde vom General Douffroy persönlich geleitet und von der Truppe glänzend ausgeführt.

Paris, 1. Januar. Heute fand eine republikanische Manifestation statt, welche der Regierung ihre Zustimmung ausdrückte. Die Manifestanten, an der mehr als 30,000 Personen, unbewaffnete Nationalgardien und die Bevölkerung, theilnahmen, durchzog die Straßen von Bordeaux von der Place d'Armes bis zu den Alleen von Louvre. Geister Enthusiasmus herrschte überall, wo sie vorbeikam. Patriotische Lieder wurden gesungen und die Rufe ausgehoben: „Es lebe die Republik! Es lebe Gambetta und die Regierung der nationalen Verteidigung!“ Als man bei der Präfectur vorbeikam, baraguirte Gambetta die Menge und wurde mit lebhaftem Beifalle überschüttet. Die Manifestation verlief in friedlichster Weise und in wunderbarer Ordnung.

Brüssel, 2. Januar. Die Independance meldet: General Faidherbe hat plötzlich sein Lager bei Vervins abgebrochen. Seine Truppen sind sehr demoralisirt, 300 Mobilgardisten aus der widerpenflichen Gegend von Gagebrouk mußten nach Gherbourg gebracht werden.

Brüssel, 2. Januar. Die „Indep. belge“ meldet aus Lille, daß die Nordbahngesellschaft Vorbereitungen zur Ueberführung ihrer Bureau nach Mons (Belgien) trifft. Die wertvolleren Archive und das Material sind bereits dahin abgegangen. Aus Lille vom heutigen eingetroffene Nachrichten demontiren die angebliche Kapitulation von Abbeville, welches zur Verteidigung bereit ist. Die Kommunikationen zwischen Lille und Cambrai sind unterbrochen.

Buffigny, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, soll von den Deutschen besetzt worden sein nach einem Kampfe, in welchem die Mobilgardien sich zurückziehen mußten.

Irland.

West, 2. Januar. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser Sonntag zu einem achtstägigen Aufenthalte hier eintreffen.

Aggram, 31. December. Von Neujahr an untersteht das Telegraphen- und Postwesen in der Militärgrenze dem ungarischen Ministerium. Wichtige Änderungen sind dort bevorstehend.

Wien, 1. Januar. Graf Anton Szecheny ist zur Pontus-Konferenz als Stellvertreter Apponyi's in dem in Weihenstephan ernannt. Szecheny reist den 4. d. M. nach London, wird also den Sitzungen des Delegations-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, dessen Präsident er war, nicht mehr beiwohnen, und hat zu kritisiren, nun selber antreten. Da Szecheny mit dem Vorschlag Apponyi auf das Innigste befreundet ist, auch das Einverständnis Beider als gesichert zu betrachten.

Wien, 2. Januar. Die Verhandlung des Konferenzzusammenritzes, der auf den 6. d. M. veranlagt ist, hat nicht darin ihren Grund, daß die Instruktionen für den Herrn Vertreter noch nicht eingetroffen sind, sondern, daß Jules Favre, der nun definitiv an der Konferenz Theil nehmen soll, erst am 6. in London eintrifft.

Wien, 2. Januar. Von einer angeblichen Montreudresse der Bulgaren an den Sultan, in welcher sie denselben auffordern, dem Lateinischen Selbstständigkeit zu geben, ist, obgleich Berliner Blätter eine solche signifiziren, hier nichts bekannt.

Wien, 2. Januar. Die Instruktionen an Apponyi sind schon in der Vorwoche abgegangen. Zwischen den Konferenzhauptmächten ist betreffs der ersten Geldentscheidung, der erneuerten Konstitution der Integrität des Pariser Traktates, eine Einigung erzielt. Von Entsendung eines diplomatischen Vertrauensmannes von Versailles ist hier nichts bekannt.

Wien, 2. Januar. Das „Tagel.“ meldet, die österr. Regierung habe in Berlin die Mittheilung gemacht, daß sie die Einladung zur Absendung eines Vertreters nach Versailles annehme.

Wien, 2. Januar. Bald nach Beendigung der Konferenz soll, wenn die bezüglichen Verhandlungen zum gewöhnlichen Resultate führen, die Entsendung der Donaukommission durch die permanente Alerandere-Kommission erfolgen. Graf Apponyi wird in der Donaufrage von dem Grafen Bernstorff unterstützt werden und dürfte überhaupt das Konferenzergebnis zu einer Revision der Donauverträge beitragen.

Wien, 2. Januar. Die deutschen Delegirten beabsichtigen in nächster Delegations-Sitzung den Kriegsminister in Betreff der Lyoner Landesverteidigungsordnung zu interpelliren und zu fragen, ob er gewillt sei, durch stärkere Refortirung zum Kaiserjäger-Regiment den Ausfall zu decken.

Wien, 2. Januar. Die Diplomatie war vollständig anwesend, auch Graf Bent und alle sonstigen Minister.

Wien, 3. Januar. Eine neue Depesche aus Versailles ist hier signifizirt. Es scheint jedoch, daß dieselbe sich nicht auf die allgemeinen deutschen Angelegenheiten und den Prager Vertrag, sondern auf Luxemburg bezieht.

Die Dividende der Nationalbank für den 2. Semester 1870 beträgt 31 fl. 50 kr.

Die von der italienischen Regierung konfiszirten sechs Millionen Peterspennig sind von Antonelli präussischen Bankiers zedirt, worauf die Konfiszations-Aufhebung erfolgte.

Junibruch, 31. December. Heute wurde das vollständige Festprogramm für die Ankunft des Kaisers veröffentlicht. Die Ankunft erfolgt am 2. um 5 Uhr. Der Empfang findet unter Glockengeläute und Stadtbeklebung statt. Auch wird von den Bürgern ein Festzug veranstaltet. Mitwoch ist ein brillantes Jagefest. Die Abreise erfolgt Donnerstag. In den Unter-Instanz-Städten werden verfassungstreue Demonstrationen vorbereitet.

Junibruch, 1. Januar. Statthalter Graf Ledron und der Landeskommandant, Feldmarschall-Lieutenant Baron Philippovich, sind heute früh 8 Uhr. dem Kaiser nach Bozen entgegengefahren, wobei Se. Majestät morgen Audienzen erteilt.

Junibruch, 2. Januar. Se. Majestät der Kaiser ist um drei Viertel sechs Uhr hier angekommen und wurde auf dem Bahnhofe vom Bürgerweiser mit einer längeren Ansprache begrüßt, die Se. Majestät huldvoll erwiderte und der Freude Ausdruck gab. Junibruch wiederzufinden. Hieran nahm der Monarch die Aufzählung des Obersten vom Kaiserjäger-Regimente entgegen. Unter Vorantritt eines Banderums in Landesfarben und Vorfahrt des Bürgerweisers fuhr der Kaiser von dem in benachbarten Lichte strahlendem Bahnhofe durch die glänzend erleuchteten, im Klagenstein durch prangenden Straßenzug unter begeisterten Acclamation der den Wagen umwogenden Menge langsam der Residenz zu. Dort hatten sich im Gardsaale mittlerweile die Späher der Gwils- und Militärbehörden, der Landesausschuß mit dem Landeshauptmann, der Bürgerausschuß, die Bischöfe von Brixen und Feltich, die geistlichen Würdenträger, die Vertreter der Universität und das Offizierscorps versammelt, um Se. Majestät ehrfurchtvoll zu begrüßen. Der Kaiser, mit Allerhöchstem gleichzeitiger der Statthalter und der Landes-Commandanten ankamen, durchschritt den Saal, an einzelne der Anwesenden huldreiche Worte richtend, und zog sich hierauf in die inneren Gemächer zurück. Auf dem pittoresk decorirten Hauptplatze vor der Residenz sieht nicht gekleant die tauentköpfige Menge. Die Glocken läuten, Pöller klingen. Der Kronprinz Rudolph wird morgen Nachmittag erwartet.

Beim Empfange Se. Majestät des Kaisers auf dem Bahnhofe war auch der Landeshauptmann Gredner anwesend, und wurde dessen Begrüßung

vom Monarchen huldvoll erwirkt. Um 8 Uhr brachte die Bürgerwehr einen Festzug, die Ledertafel eine Parade dar. Se. Majestät hörte vom Balkon aus den Vortrag zu und wurde beim Erscheinen mit andärlösem Jubel begrüßt, der sich wiederholte, als Se. Majestät der Kaiser sich genügend zurückzog. Der Vorstand der Ledertafel, Graf Belcredi, nebst den Ausschüßmitgliedern wurden benannt, und dankte Se. Majestät denselben Allerhöchste beiderseits Anerkennung aus. Morgen erfolgt die Austrückung der Garnison, wonach allgemeine Audienzen erteilt werden. Auf der Fahrt von Bozen hieher war auf allen Stationen die Bevölkerung in Massen erschienen. Se. Majestät stieg überall aus, begrüßte die Schützen-Compagnien und nahm die Begrüßung der Bezirksbehörden entgegen.

Bozen, 2. Januar. Der Kaiser wurde hier mit Jubel empfangen. Er erwiderte auf die Ansprache des Bürgerweisers, daß er die Verfassung hochhalten werde.

Prag, 31. December. Geheime Blätter wollen wissen, das Ministerium habe beantragt, den böhmischen Landtag aufzulösen. Die Nachricht ist apokryph und vermutlich durch die Mittheilung entstanden, daß der Fortbestand des böhmischen Landtages für unhaltbar erklärt wurde, wenn das Ministerium im Sinne der Verfassung umgebildet werden sollte. Jetzt finden weder hierüber, noch über die Beendigung der Ministerie irgend welche Verhandlungen statt.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes wurde beschlossen, die letzte Erklärung der deutschen Stadtverordneten in den nächsten Stadtverordneten-Sitzung durch eine Resolution zu beantworten, des Inhalts, daß, so lange die Deutschen die von ihnen vorgebrachten Anschuldigungen unbewiesen lassen, der Beschluß des Stadtverordneten-Collegiums hinsichtlich der Anklage der Verleumdung aufrecht erhalten bleibt.

Russland.

Berlin, 31. December. Man erzählt, daß Napoleon von Wilhelmshöhe an die Franzosen eine Ansprache erlassen wollte und deshalb, als Gefangener, beim Könige von Preußen angefragt habe. Das preussische Gouvernement hat eine solche Conciatation unangemessen gefunden und dieselbe unterbleibt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erinnert an die Friedensausichten, welche 1870 durch Ollivier's Berufung ins Ministerium eröffnet erschienen, und an den Abstimmungsantrag, den Preußen glücklich ablehnte. Sie weist dann auf die furchtbaren Folgen des Krieges für Frankreich hin und fügt hinzu: „Aber Deutschland, dem aus der fortwährenden Saat dieses Krieges die kostbare Frucht der Einigkeit greift ist, Deutschland fühlt sich stark in dem Bewußtsein seines Rechts, die auf das höchste Maß angehochene Rechnung mit dem ruhelosen Nachbar endgiltig zu schließen. Kein Volk darf wollen, was es nicht kann, und weil wir das kostbare Material unserer Armee nicht abermals dem freivolhen Leichtsinne dieses Volkes aussetzen können oder, wenn wir es durch Frankreichs bösen Willen im Laufe der Zukunft auch ein letztesmal noch müßten, dies nicht anders können, als in einer Stellung, die uns den Sieg über den wiederholten Friedensbrüchler erleichtert: deshalb ist Deutschland entschlossen, daß seine Heere nicht anders Frankreichs Boden räumen, als wenn sie den neuen deutschen Reich als kostbare Morgengabe den Raub zurückbringen, der in den Zeiten unserer Schwäche und Abhängigkeit ist.“

Nach der „Kreuzzeitung“ hängt die Berufung Wagner's nach Versailles mit der beabsichtigten Errichtung einer Centralverwaltung für die occupirten französischen Landestheile zusammen. Ein offizier Verfaller Correspondent der „Nationalzeitung“ (Korbar Bucher) weiß von dem bevorstehenden Bombardement der Forts Jip, Vanes und Montrouze aus 600 Geschützen. Die Artilleriepark bei Villa-Coubloy sollen in den ersten Tagen etwa 92 Geschütze, meist Vierundzwanzigpfünder, in Thätigkeit setzen. Auch mehrere Kleinmörser, deren Geschosse anderthalb Centner schwer sind, kommen zur Verwendung. Die bisherige Bögierung ist durch das unvollständige Material gerechtfertigt. Die preussische Kriegführung dürfte nicht wie die Westmächte vor Sebastopol an Munitionsmangel leiden. Dies sei jetzt unmöglich. Die getroffenen Positionen gehalten sofort die Beschließung eines Theiles der Stadt Paris. Ein Parlamentär soll zuvor Trochu zur Uebergabe auffordern und die Intentionen der Belagerer kundgeben.

München, 31. December. Die Bismarck'sche Depesche an Oesterreich ist hier von dem preussischen Gesandten amtlich mitgetheilt und darauf vom Könige von Baiern eine Manifestation zustimmenden Inhalts nach Versailles gerichtet worden. Auch nach Wien soll die bairische Regierung eine Depesche des Inhalts, daß Baiern mit besonderer Freude die Herstellung guter Beziehungen zwischen Norddeutschland und Oesterreich begrüßen würde, abgeleitet haben. Von Sachsen und Württemberg erfolgen gleiche Manifestationen an die österreichische Adresse.

Konig, 1. Januar. Der König ist unter enthusiastischen Akklamationen abgereist. Derselbe spendete 200,000 Francs für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten und hat die zu Festlichkeiten bestimmten Summen dem gleichen Zwecke zuwenden.

Faenza, 2. Januar. Graf Ferrarini wurde am hellen Tage erwordet. Der Eisenbahnverkehr ist noch so während unterbrochen; die Festung Alessandria wird nachher erweitert.

Madrid, 30. December. König Amadeo ist Mittags in Cartagena gelandet. In Madrid und in den Provinzen herrscht Ruhe. Ein Erlaß des Civil-Gouverneurs verfügt die Abfertigung der Waffen seitens der aufgelösten Bataillone und Miliz bis 2 Uhr Nachmittags. Fast Alle übergeben noch vor Ab auf der Fest die Waffen. Am Abend begannen die Hausdurchsuchungen.

Madrid, 31. December. Das Begräbniß des Marischall Prim findet morgen um 2 Uhr statt. Der König wird Montag eintreffen und unverweilt den Eid leisten. In Folge des Ablebens Prim's sind die Vorbereitungen für einen Trauungsbezug in Madrid eingeleitet. Offizielle Telegramme melden, daß in Murcia anlässlich der Durchreise des Königs Enthusiasmus geherrscht habe. In Madrid und in den Provinzen herrscht Ruhe.

Das spanische Ministerium will einer weitverbreiteten Verführung gegen alle hervoragenden Gelehrten der Republik auf die Spur gekommen sein.

London, 31. December. Im schroffen Gegenlage zu den officiellen spanischen Depeschen über den „entbaftanischen“ Empfang des Königs Amadeus berichten Bankiers-Telegramme von einer äußerst gerührten Stimmung im Lande und von einem eifrigen Empfang in Cartagena, trotz der künftlichen Mittel. Prim's Tod steigert die Furcht in den Städten vor Volksausbrechungen.

London, 31. December. „Daily News“ meldet: Es bestätigt sich, daß General Faidherbe alle zu seiner Operationsbasis macht. Die Belagerung dieser Festung wird erwartet. Die „Times“ bringt folgendes Telegramm aus Jersey: Es herrscht auf der Insel große Bestürzung unter den dortigen geistlichen Truppen in Folge einer Proclamation des französischen Vice-Consuls, laut der alle auf Jersey befindlichen Franzosen bis zu 40 Jahren sich sofort zur eventuellen Dienstpflicht anzumelden haben. Die Zwölftausend werden als Defertoren betrachtet.

London, 2. Januar. Die „Times“ meldet, daß Graf Bismarck sich unwohl befindet.

Dasselbe Blatt erzählt, daß zwischen der Pforte und dem Vizekönig von Egypten eine neuerliche Differenz entstanden sei. Die Pforte klagt sich darüber, daß der Khedive den letzten German, namentlich die Küstungen betreffend, außer Acht lasse.

Der „Times“ zufolge gehen fortwährend Truppenverrückungen nach den südöstlichen Provinzen Russlands.

Konstantinopel, 31. December. Die effische Pforte verurtheilt die Verdrungen Mandanten, welche zur Annexion durch Bulgland oder Oesterreich führen würden. Wenn selbst Curruva sie unterstützen sollte, so müßte die Pforte ihre Souveränität selbst um jeden Preis aufrechtzuerhalten.

In Yemen herrscht noch große Aufregung.

Belgrad, 2. Januar. Die effische „Nedra“ fordert Europa auf, die Orientfrage als eine in ihre Hände zu übertragen und den Willkür des Orients die Entscheidung zu überlassen. Die wollen die Interessen der Türkei erhalten und werden keine fremde Einwirkung zulassen, wodurch allein die großen Interessen Europas gewahrt bleiben.

Newport, 28. December. General Schenk wird am 18. Januar abreisen.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Herzmannstadt, 5. Januar. (Conflurwahlen.) In der gestrigen Sitzung unserer Stadtkommunität wurden Orator Baron Josef Bedeus, Karl Schochertus und Pariser Friedrich Ernst aus Rabeln zu Conflurdeputirten gewählt.

Mediasch, 2. Januar. (Eisenbahnnachricht.) Die bei der Dabahn angehaltenen Beamten sind bis auf 4 Mann von Mediasch abgereist, und haben, wie verlautet, anten Platz gemacht. Ob man nun mit Anfang dieses Jahres die Arbeiten zu beenden trachten wird, ist zwar unbekannt; aber man hofft hier die Vollendung der Bahn im Sommer dieses Jahres.

Vertriff der neu zu errichtenden höheren Ackerbauerschule hat die Mediascher Stadtkommunität — wie wir hören — über eine Anfrage des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereines beschlossen, die bereits vor 2 Jahren für den Fall, daß dieselbe hin verlegt würde, gemachte Zusage von 20 Joch Ackergrund auf 12 Jahre wenn möglich noch zu verzeichnen. Auf die Frage, was sodann nach Ablauf der 12 Jahre zu geschehen habe, so ist beschlossen worden, daß sodann die auf den Grundcomplexe entfallende Steuer von der Ansicht zu tragen und außerdem noch ein Jährlcher Pachtzuschlag von 2 fl. 8. W. per Joch an die Stadtkassa zu zahlen sei.

Ueber die Bunalwege hatte die Mediascher Stadtkommunität in der Sitzung vom 30. December v. J. eine sehr lebhaft Debatte. Schließlich wurde das Elaborat des hiesigen Ingenieurs angenommen und die Zusage der Stadtkommunität die Arbeiten dieser Wege beschließen. Die Entlohnung der Arbeiter hat aus der Alodialkassa zu geschehen.

Kronstadt, 2. Januar. Aus dem Berichte der Kronstädter Distrikts-Versammlung, die am 29. December unter dem Vorstiffe des Herrn Oberichts Georg Dieck abgehalten wurde, entnehmen wir folgendes:

Auf der Tagesordnung steht der Comitial-Erlaß, womit die National-Universität auf den 10. Januar 1871 einberufen und die Wahl der in dieselbe zu entsendenden drei Deputirten angeordnet wird.

Bei der Konstitution der Mitgliederzahl ergab sich, daß von den 71 städtischen Mitgliedern nur 44 und aus den Distriktsortschaften 51, zusammen also 94 Abgeordnete erschienen waren.

Das Stimmresultat gab folgendes Resultat: Conrad Janin, Architekt erhielt 90, Julius v. Bismarck, Magistrate, 64, Mich. Kay, Magistrate, 56 Stimmen.

Ferner erhielten Johann Hing, Landesadvokat 24, Georg Varius, Kaufmann 21, Adolf Kreyer, Landesadvokat 17, Dr. Eugen von Traaschfeld 6 und Friedrich Schiel, Pariser von Kosenau 2 Stimmen. In eine Stimme erhielten Senator Friedrich Wächter, Advokat Joseph Pastar, Advokat Karl Schuel, Advokat Franz v. Traaschfeld, Notar Dr. Ling, Magistrate, Notar, Notar Karl Bolech und Regimentsarzt Dr. Otoban.

Der Vorsitzerg antwortete den Gwählten und sprach seine Ueberzeugung aus, daß von der bekannten Gefährdung der gewählten Deputirten die Sache des Distriktes in den besten Händen sei. Die Versammlung brachte den Gwählten Lebensdauer entgegen.

Der Vorsitzerg beantragte, daß den Deputirten aus der Distriktsklasse ein Vorbehalt von je 200 fl. angewiesen werde; dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

Dr. v. Traaschfeld wünschte den Dänenstag festgesetzt und beantragt für jeden Tag 5 fl. und Gejag der Reis kosten. Der Antrag wird angenommen.

Der Vorsitzerg lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung darauf hin, wenn die Kosten für die Deputirten nicht aus der Nationalkasse bestritten werden, so ist es die Aufgabe des Distriktes dieselben zu decken, was die Versammlung zur Kenntnis nimmt.

(Gober Wasserstand.) Durch das eisartige Wetter ist die Kofel im Monate December schon zweimal aus den Ufern getreten, und es sind dadurch die Wiesen theils verwaschen, theils mit Sand und Schlamm bedeckt.

(Diebstahl.) Dem Nagy-Gyepder Hutmacher St. B. sind aus dessen Auslage, die sich neben dem Polizeiamte und in einer gangbaren Gasse befindet, mehrere werthvolle Uhren gestohlen worden.

Vereins-Nachricht.

Die Generalversammlung des Hermannstädter Leses- und Geselligkeits-Vereines wird Freitag, den 6. Januar, Nachmittags 4 Uhr in den Vereins-Kafeteria stattfinden. Die Vereins-Mitglieder werden hienzu zur Theilnahme höflich eingeladen. Hermannstadt, 3. Januar 1871. Der Ausschuß.

Donnerstag den 5. und Freitag den 6. Januar 1871 in den Localitäten des ehemaligen Baron Gerliczy'schen Gartens: Concert-Soirée.

Concert-Soirée.

der ersten Siebenbürgischen Concert- und Liebeshalle unter Leitung ihres Kapellmeisters A. F. Wildner.

Erste Abtheilung: Concert. Zweite Abtheilung: Musikalisch-mimisch-dramatische Vorträge. Dritte Abtheilung: Singpiel.

Erstes Auftreten der Wiener Capell-Sängerin Jenni Blanka Anfang 6 Uhr. — Entree frei.

Telegr. Wiener Cours von 4. Januar 1871.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for Metalliques (57.05), 5% National-Anleihen (65.65), 1868er Staats-Anleihen (93.40), Bankactien (733), Creditactien (247.50), London (124.25), Eisenb.-Eisenbahn-Aktien (163), Prioritäts-Obligationen (86.75), Ostbahn (85), Ostbahn 300 fl. (85.25), Ostbahn 300 fl. (85.10).

Der heutige Nummer liegt die Pränumerations-Einladung der „Ungarischen illustrierten Zeitung“ bei.

Licitation.

Edict.

Mit Beschluß des Herrmannstädter löblichen Magistratsgerichts sub No. 9085 Civ. 1870 wurde über Ansuchen des Hrn. Dr. Carl Conrad, Advocaten allhier, als Verwalter der Johann Weiß'schen Concursmasse, im Einverständnisse des Gläubigerausschusses in die Licitationsweise Versteigerung der gesamten Johann Weiß'schen Concursmasse, bestehend in einem Schnitt- und Kurzwaarenlager sammt Gewölbeinrichtung, ferner in Silbergeräthen, Einrichtungs- und sonstigen Gegenständen, genehmigt und es wird demnach der Licitationstermin zur Versteigerung des Waarenlagers sammt Gewölbeinrichtung auf den **9., 10. und 13. Januar l. J.** im bisherigen Locale des Hrn. Creditors, kleiner Platz, Gewerbevereins-Gebäude, ferner der Einrichtungstücke und sonstigen Gegenstände, sowie auch der zu Gunsten des Hrn. Philipp Fehner aus Wien für einen Wechselforderungs-Post von 9 fl. 87 kr. c. s. c. zu Folge magistratsgerichtlicher Bewilligung sub No. 7610 Civ. 1870 executiv feilzubietenden Silbergeräthe auf den **17. Januar l. J.** in der Wohnung des Hrn. Johann Weiß, kleiner Platz No. 422, jedesmal Vormittags von 9-1 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr, bestimmt.

Hieron werden Kaufliebhaber mit dem Beisatze verständigt, daß die veräußerten Effecten gleich nach Erhebung haar auszulösen sind.

Herrmannstadt, am 3. Januar 1871.

Friedrich Gundhart,
k. ung. öffentl. Notar, als Gerichts-Commissär.

Fremden-Liste.

Angekommen am 4. Januar.

Ungarische Krone.

Johann v. Bartsch, Gutbesitzer, sammt Tochter. Fuchs, Kaufmann, von Temesvár.

Es ist Thatsache,

daß ein günstiger Erfolg im Lotto nur erzielt wird, wenn man sich die statistische Erfahrung zu Nutzen macht und systematisch spielt. Das System, die Disciplin sind es, welche wir heute so große Triumphe feiern sehen. Ohne System ohne Disciplin, ohne Nation ist das Spielen in der Lotterie eine kindische Verschwendung, nicht das, was es sein kann und sein soll, eine vernünftige Speculation.

Meine statistisch-mathematischen

Spiel-Instruktionen,

welche ich gegen 10 Proc. Antheil am Gewinn und eine antipandio zu leistende Speisegarantie von 1 resp. 2 fl. (je nachdem Extrato oder Ambto oder Terme so verlangt wird) ertheile, bezeichnen, was oben gesagt, denn

es ist Thatsache,

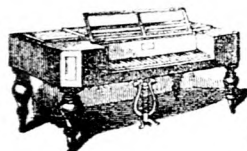
daß mindestens vier Fünftel meiner Klienten bisher gewonnen haben. In den letzten Ziehungen gewonnen unter Andern (wie ich aus Discretion nicht anführen darf) Termes:

- Herr Johann Pöster in Tern-Seereich.
- Carl Sauter in Bologna.
- Franz Reich in Budapest.
- Johann Marx in Prag.

Die Gewinnanten werden jedes festhalten.

Will man daher mit statistischen Ansichten auf Erfolg spielen, so entlage man sowohl dem Fatalismus, der Alles vom Geschick oder Zufall, vom Glück erwartet, als auch den Träumereien, dem Glauben an Inspiration, man werde sich vielmehr den Hilfsmitteln zu, deren Benutzung das Lotteriespiel zu einer Speculation macht. Zudem ich noch bemerke, daß meine Spiele auch von weniger Bemittelten bequem durchzuführen sind, lade ich das lotteriespielende Publikum ein, sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

Der Professor der Mathematik v. Orlic in Berlin, Wilhelmstraße 129.



Claviere,

ganz neue sowohl, als auch überspielte, sind von 600 fl. abwärts bis zu 200 fl. zum Verkauf vorrätig bei

Victor v. Heldenberg,
Herrmannstadt, Franziskanergebäude.

Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. berechnet.

Auch sind daselbst Claviere zu vermieten.

Schöne Winterhagenfelle

kauft mit 20 bis 30 fr. per Stück
Michael Martini, Gutmacher,
Helttaurgasse No. 122.

Haus-Verkauf:

Das Haus No. 137 in der Helttaurgasse ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere bei **Ad. Fabritius,** Deconomats-Verwalter, Kreuzgasse No. 65, zu erfragen.



Vorläufige Anzeige

Löwen-Theaters

der weltberühmten und unübertrefflichen

Löwenbändigerin

Frau Fanni Casanova

mit ihren bestens dressirten wilden Thieren, als: Löwen, Hyäne, Leopard und Wölfe, welche im Laufe dieser Woche ihre staunenerregende Kunstvorstellungen in dem Pavillon des Baron Bruckenthal'schen Gartens beim „Hotel König von Ungarn“ eröffnen wird.

Alles Nähere wird seinerzeit mittelst Anschlagzetteln bekannt gegeben.

Meerschaumwaaren-Fabriks-Niederlage

Carl Kober in Wien, Stadt, Rautenringstraße 34, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Meerschaum-Tabakpfeifen mit Glasstopfenbeschlägen von fl. 1-6.

Meerschaum-Tabakpfeifen mit echten Silberbeschlägen v. fl. 5-25.
Meerschaumzigarrenpfeifen mit feiner Schnitzerei und Eisenbeinort, im Einzel 1.50 bis fl. 5.
Taschen-Rauch-Etui mit Tabakpfeife, Zigarrenhülle und Seiden-Tabakbeutel fl. 1.50 bis fl. 5.
Deak-Pfeifen, mit dem getreuen Portrait von Deak, in Email-Farbe ausgeführt, per Stück fl. 2.50.

Außerdem eine große Auswahl aller Rauchrequisiten und Drechslerwaaren. Muster-Zeichnungen und Preis-Contanten werden gratis franco eingehend, und Aufträge aus den Provinzen gegen Postnachnahme schnell und billig effectuirt.

Meerschaumwaaren-Fabriks-Niederlage

Carl Kober in Wien, Stadt, Rautenringstraße 34, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Meerschaum-Tabakpfeifen mit Glasstopfenbeschlägen von fl. 1-6.

Meerschaum-Tabakpfeifen mit echten Silberbeschlägen v. fl. 5-25.
Meerschaumzigarrenpfeifen mit feiner Schnitzerei und Eisenbeinort, im Einzel 1.50 bis fl. 5.
Taschen-Rauch-Etui mit Tabakpfeife, Zigarrenhülle und Seiden-Tabakbeutel fl. 1.50 bis fl. 5.
Deak-Pfeifen, mit dem getreuen Portrait von Deak, in Email-Farbe ausgeführt, per Stück fl. 2.50.

Außerdem eine große Auswahl aller Rauchrequisiten und Drechslerwaaren. Muster-Zeichnungen und Preis-Contanten werden gratis franco eingehend, und Aufträge aus den Provinzen gegen Postnachnahme schnell und billig effectuirt.

Die Elöpataker abführenden Brausepulver

enthalten die lösenden chemischen Bestandtheile der berühmten Elöpataker Mineralwässer und befigen deren Heilkraft in einem erhöhten Grade.

Eine vorzügliche Wirkung äußern diese Pulver bei Magenkatarrh, Magenschwäche, Magenkrampf, Verdauungsschwäche und Appetitlosigkeit, Sodbrennen (übermäßige Magensäure), bei Leber- und Milzanschwellungen, bei abnormer Ab- und Aussonderung der Galle, Gallenverdünnung, Gallensteinen und der hieraus folgenden katarrhischen Gelfucht, nicht minder bei Verschleimung von was immer für Organen des Körpers, bei Schmersnächigkeit und Herzstößen, bei Atonie (Kraftlosigkeit) und Blähucht der Gedärme, bei beginnender Wasserhämorrhoiden und Unterleibsvollblütigkeit, vorzüglich aber in den Hämorrhoiden (Geltabern), bei katarrhischen Zuständen der Nieren, deren Harnblase und Harnröhre, gegen Gries- und Sandbildung, bei chronischen Katarrhen und Anschwellungen der Gebärmutter, weißem Fluß, Disposition zum Blutzug, beim Schwindel, Blutandrang zum Kopf und zur Brust, hartnäckigem Schlußchen, bei Hypochondrie und Hysterie.

Diese Pulver machen alle erregenden, reizend-drahtischen Abführmittel entbehrlich. Ihre Wirkung ist sicher, gelinde und schmerzlos, denn ihre Bestandtheile sind von gelinde lösender, kühlender und beschwichtigender Natur; daher kann auch ihr Gebrauch längere Zeit gefahrlos fortgesetzt werden, worüber anerkannteste Erfahrungen mehrerer ärztlichen und wissenschaftlichen Autoritäten des In- und Auslandes und zahlreicher Kranken vorliegen.

Preis einer 12 Dosen enthaltenden Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 8. W.

Zu bekommen in allen vorzüglichen Apotheken, sowie in allen bedeutenden Mineralwasser- und Specereihandlungen.

Haupt-Depot und Versendungs-Bureau in Kronstadt bei Gregor Száva in der „Zur Krone“ betiteltten Apotheke.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustriert.

Die Gartenlaube

15 Sgr. vierteljährlich

Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Kriegs-Novelle:

Pulver und Gold,
den Mittheilungen eines Offiziers nachverhät von Levin Schücking.
Zweite Erzählung: Die „Zwider-Wurzen“ von Herm. Schmid; ferner:
Eine Erzählung von G. Marlitt und G. Werner;
Kriegsberichte von D. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch u.c.

Kriegsbilder
von Chr. Zell, F. W. Heine, Fr. Schulz u.c., welche sich sämtlich auf dem Kriegsschauplatz befinden; Friedensbeiträge von unsern bekannten Mitarbeitern.

Alle Bestämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Die Verlagshandlung von **Grust Reil** in Leipzig.

Dr. Forty's Universal-Wundpflaster.

Dieses unschätzbare Heilmittel, dessen Vorzüglichkeit bereits vielfach auf das Glänzendste dargethan worden ist, worüber die Zeugnisse hervorragender Persönlichkeiten, auch ärztlicher Autoritäten in Jedermann's Einflucht vorliegen, genügt seiner außerordentlichen, in den mannigfaltigsten Fällen erzielten Wirksamkeit und durch die effektanten Erfolge, welche durch dasselbe erzielt werden, stets mehr Anerkennung und einen weitverbreiteten Ruf.

Namentlich bewirkt es, außer den verschiedensten sonstigen in der Gebrauchsanweisung aufgeführten Nutzen, durch seine außerordentliche Heilkraft, sowie gerühmte, zeitigende Wirksamkeit, im Verein mit seiner schmerzstillenden Eigenschaft, eine überaus schnelle, sichere und radikale Heilung von jeder Art Wunden, Geschwülsten, Contusionen (Quetschungen), Geheulern (auch Schlingenschmerz) und unangenehmlich schneller Schmerzfällung. Insbesondere ist es anzuempfehlen bei weichen, geschwärtzten oder bereits eiterigen Brandwunden. Bei letzterem Uebel ist häufig schon mittel dieses ausgezeichneten Wundpflasters die Heilung eines bereits im Keime befindlichen gewöhnlichen Krebses mit Vermeidung einer sonst unausweichlich gewordenen lebensgefährlichen Operation erzielt worden.

Preis der Paquette: 50 fr. und 1 Gulden.
Scht zu bekommen: In Herrmannstadt bei J. Fr. Zöhner.
Erzeuger: L. Forty, wohnt: Ofen, Christinerstadt, No. 49.

5-jährige schriftliche Garantie.

Central-Depot in Oesterreich

hamburg-amerikan. Näh-Maschinen

Pollack, Schmidt & Comp. in Hamburg.

M. Schwarz, Wien, 1 Rautenring 1
vormals Pittner & Schwarz.

Greifer: Für Familien und Gewerbe, verfeinertes Wheeler- und Wilson-System, durch den geräuschlosen Gang und durch Apparate, welche mit größter Leichtigkeit im Stoffdrückerfuß geschaltet werden, ohne den Arm abzuschieben zu müssen, wie bei den Original-Weehler- und Wilson-Maschinen. Näht vom feinsten bis zum härtesten Material fl. 95, mit Verluß fl. 100.

Schützen-Nähmaschinen aller Systeme, für Schneider, Sattler, Riemer, nur gute Systeme fl. 110.

Handmaschinen. Doppel- und einfacher Faden, in Cassetten mit Verluß, auch auf Tischchen zum Erzen fl. 25, Doppelkapp Germauer fl. 50. — Nähmuster und Preiscontante gratis. — Bestellungen gegen Nachnahme. Großes Lager von Garn, Seide, Oel und Nadeln 5-6

Verpackung gratis.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden.

A. Kopal's Gicht-Thee.

Ein sicheres Heilmittel bei selbst vielfährigen Gichtleiden, welche, wie die täglichen Erfahrungen lehren, durch äußere Mittel nicht zu heilen sind.

A. Kopal's Gelenks- u. Nervenliniment

gegen alle Arten rheumatische, nervöse und Gichtschmerzen.

Die an das Unglaubliche grenzenden Resultate, welche durch diese Mittel erzielt werden, wie aus den vielen öffentlichen Dankfügungen, den maßvollsten, theilweise veröffentlichten Anerkennungschriften und in den Zeitungen beiproducenten ärztlichen Erfahrungen ersichtlich ist, sichern den schnellsten und gründlichsten Erfolg.

Haupt- und Versendungs-Depöt bei A. Kopal,
Apotheker in Mauer bei Wien.

Ein Paket **Thee** 50 kr. (Weniger als zwei Pakete werden nicht verschickt.) Ein Tiegel **Liniment** 1 fl. 50 kr. Verpackung sammt Stempel 10 kr.

Bei Abnahme dieser Mittel wird stets ein Auszug von Dank- und Anerkennungschriften beigegeben und abwechselnd durch neue ersetzt. Auf briefliches Verlangen werden dieselben gratis zugesandt.

Um Verwechslungen mit anderen ähnlichen Präparaten oder Nachahmungen zu vermeiden, ist auf jedem Pakete und Glase meine Schutzmarke und Unterschrift ersichtlich.

KELLER & ALT in Wien.

Ein kurzer Geschäfts-Winterrock gut wärmt fl. 12.	Vorzügliche Herrenkleider staunend billig bei Keller & Alt, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, gegenüber dem Freihaus, Ecke der Paniglgasse.	Ein gut wärmt Winterrock fl. 18.
Ein edler Siebenbürger Reise-Pelz mit Schoppen-Ausschlag fl. 40.	Preiscontante franco. Nicht Conventientes wird anstandslos retour genommen.	Ein hochfeiner Winterrock elegantester Façon fl. 30.
Ein eleganter Stadt-Pelz fl. 45.	Wiedener Hauptstrasse Nr. 11.	Eine feine Winterhose 6 fl. 50 fr.